



Treff der Steuerungsgruppe am 23.01.2019 - Protokoll

Anwesenheit: Dekan Markus Böhme (VG-Leiter, Zwickau, Hl. Familie & St. Franziskus), Pfr. Sebastian Eisner (Werdau & Crimmitschau), Gert Friedrich (Zwickau, Hl. Familie), Thomas Kratzmann (Meerane), Regina Lesch (Crimmitschau), P. Piotr Pasko OMI (künftig Zwickau St. Joh. Nepomuk), Andreas Pirgl (Zwickau, St. Franziskus), Andreas Rölle (Caritasverband Dekanat Zwickau e.V.), Konrad Sauer (Zwickau, St. Joh. Nepomuk), Norbert Schälzky (delegiert für Waldenburg), Doreen Seidel (Kirchberg), GR Bernadette Sonnemann (Zwickau, Hl. Familie), Pfr. Dr. Waldemar Styra (Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Meerane, Waldenburg), Gräfin Madeleine von Schönburg (Glauchau), Matthias Weise (Hohenstein-Ernstthal), P. Rudolf Welscher OMI (St. Joh. Nepomuk Zwickau & Kirchberg), Dr. Christian März (Bischöfliches Ordinariat, Prozessbegleiter) Stephan Schubert (Bischöfliches Ordinariat, Prozessbegleiter)

entschuldigt: Michael Olbrich (Peter-Breuer-Gymnasium)

1. Begrüßung

Der VG-Leiter Dekan Markus Böhme begrüßt die anwesenden Vertreter/-innen der Gemeinden und kirchlichen Orte und die Prozessbegleiter des Bischöflichen Ordinariates.

Anschließend werden Frau Seidel aus Kirchberg und die Oblaten P. Welscher und P. Pasko vorgestellt. P. Pasko wird ab September in Zwickau Dienst tun.

2. Geistliches Wort

Dekan Böhme hält er ein geistliches Wort zum Thema „Gaben und Charismen“ bei Paulus und heute.

3. Rückblick auf das letzte Treffen

Herr Schubert reflektiert das letzte Treffen der Steuerungsgruppe bezüglich der Zielsetzung und der erreichten Ergebnisse.

Herr Dr. März erklärt die Programmatik dieses Treffens.

4. Zukünftige Pfarrkirche

Dekan Böhme berichtet, dass er nach den letzten Abstimmungen der Pfarrgemeinderäte über die künftige Pfarrkirche die Voten am 10.01.2019 dem Bischof zugeleitet hat. Die Voten waren zwar nicht einstimmig, aber ziemlich eindeutig: Zwei PGRs haben für die Kirche St. Johann Nepomuk als Pfarrkirche votiert, acht für die Kirche Heilige Familie.

Dr. März legt die Position von Bischof Timmerevers dar. In der Ordinariatskonferenz wurde über die Voten der VG „Region Zwickau“ gesprochen. Der Bischof will sich vor einer Festlegung der Pfarrkirche noch die Begründungen für die Voten anhören. Dafür wird es ein Treffen der Steuerungsgruppe mit Bischof Heinrich geben, welches am 20.03.2019 um 18.00 Uhr in der Pfarrei Heilige Familie stattfinden wird.

Die Frage nach dem Patrozinium kann erst nach der Festlegung der künftigen Pfarrkirche bearbeitet werden.



5. Relevante pastorale Themen unserer VG

Zunächst wird die Frage nach der Vorgehensweise gestellt. Soll die Steuerungsgruppe wichtige pastorale Themen zusammentragen oder die Pfarrgemeinderäte vor Ort?

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe erachten es als sinnvoll, dass jeder Pfarrgemeinderat unter folgenden Fragen diese Thematik bearbeitet:

- 1) Welche wichtigen seelsorglichen Schwerpunkte gibt es in unserer Gemeinde bereits?
- 2) Welche Gaben gibt es bei uns?
- 3) Welche Schwerpunkte werden zudem als wichtig erachtet, können aber zum derzeitigen Zeitpunkt nicht geleistet werden?
- 4) Wo können wir uns mit anderen Gemeinden austauschen / vernetzen? (Synergien nutzen)

Herr Schubert erklärt, dass es zwei Blickrichtungen gibt: gabenorientiert oder aufgabenorientiert.

Ein Fragebogen für die Diskussion in den Pfarrgemeinderäten erstellen die Prozessberater.

Es wird die Frage nach der Notwendigkeit von Gesamttreffen der VG gestellt. In der ehemaligen VG Zwickau & Kirchberg gab es bereits sechs Treffen, bei denen aus jeder Pfarrei zwei Vertreter und je ein Vertreter der kirchlichen Orte dabei waren.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe halten zum jetzigen Zeitpunkt solche Gesamttreffen für nicht sinnvoll.

Dekan Böhme bringt den Vorschlag an, stattdessen Begegnungstage der VG in den jeweiligen Gemeinden zu veranstalten. Diese sollten mit möglichst geringem Aufwand verbunden sein. Denkbar wäre z.B. am Sonntagnachmittag in der entsprechenden Kirche eine kurze Andacht, welcher Informationen über die Kirche und das Gemeindeleben folgen. Danach könnte es eine Begegnung bei Kaffee und Kuchen bzw. Bratwurst etc. geben. Jede Gemeinde kann diesen Tag / Nachmittag selbst ausgestalten. Auch bereits feststehende Termine (z.B. Pfarrfest, Patronatsfest, etc.) könnten genutzt werden, um andere Gemeinden einzuladen.

Wer vorhat, einen solchen Tag / Nachmittag für die VG durchzuführen oder zu einem traditionell stattfindenden Fest die anderen Gemeinden einladen möchte, möge dies umgehend dem VG-Leiter melden. Auch andere Veranstaltungen (z.B. Pilgern, VG-Ministrantentag, etc.) könnten mit diesen Begegnungstagen kombiniert werden.

6. Vereinbarungen nächster Schritte bezüglich:

a) Rolle der Oblaten in der Steuerungsgruppe

Bislang waren die Oblaten-Patres nicht in der Steuerungsgruppe vertreten, sondern nur bei den Gesamttreffen präsent. Künftig soll ein Vertreter der Oblaten-Patres an den Treffen der Steuerungsgruppe teilnehmen.

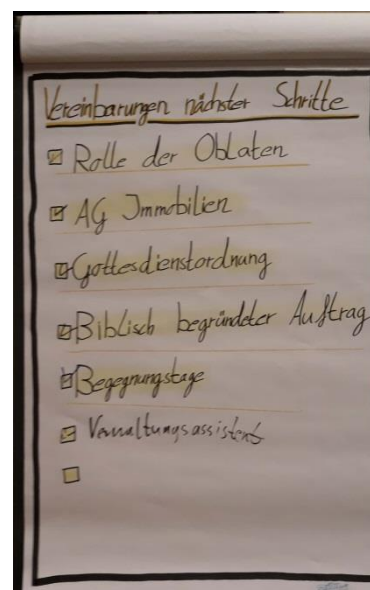
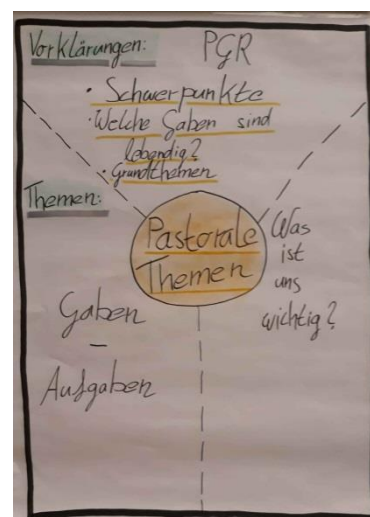
b) AG Immobilien

Es besteht das Angebot von Seiten des Bischöflichen Ordinariates, sich mit Vertretern der Kirchenräte zu treffen, um die vorhandenen Immobilien zu sichten, zu bewerten und die Erarbeitung eines Immobilienkonzeptes unterstützen.

Jede Pfarrei soll dafür einen Kirchenrat, der zur Mitarbeit bereit ist, bis zum **01.03.2019** an den VG-Leiter melden. Ob alle Priester in dieser AG dabei sein müssen oder nur dann, wenn es um die Immobilien der Gemeinden geht, die von ihnen betreut werden, muss noch geklärt werden.

Diese AG kann nur eine Vorarbeit leisten. Erst nach der Erstellung eines Pastoralkonzeptes wird klarwerden, welche Immobilien wir für welche pastoralen Aktivitäten benötigen und welche möglicherweise einer anderen Nutzung zugeführt werden können.

Über die Immobilien / das Immobilienkonzept entscheidet allerdings nicht das Bischöfliche Ordinariat, sondern die Kirchenräte vor Ort.

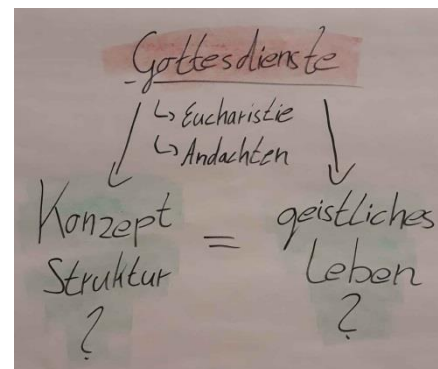


c) Gottesdienstordnung

Dekan Böhme erklärt, dass er bereits einen Übersichtsplan aller Gottesdienste in der VG „Region Zwickau“ erstellt und auf der Homepage der Pfarrei Heilige Familie veröffentlicht hat (www.heilige-familie-zwickau.de/aktuelles).

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe halten es für sinnvoll, dass sich zunächst die Pfarrer zusammensetzen, da die Feier der Eucharistie in deren Kernkompetenz fällt. Sie sollen einen Vorschlag für eine künftige Gottesdienstordnung erarbeiten und diese dann in der Steuerungsgruppe und den Pfarrgemeinderäten vorstellen.

Außerdem soll überlegt werden, welche Formen geistlichen Lebens es bereits in den Gemeinden vor Ort gibt und wie diese mit in eine künftige Gottesdienstordnung eingebunden werden können.



d) Biblisch begründeter Auftrag

Bezüglich des biblisch begründeten Auftrages gibt es eine Ungleichzeitigkeit. Die ehemalige VG Zwickau & Kirchberg hatte ihren Auftrag bereits formuliert, bevor die anderen beiden VGs dazukamen. Dieser biblisch begründete Auftrag wird den Pfarrgemeinderäten der hinzugekommenen Gemeinden zur Verfügung gestellt (s. Anlage 1).

Unter der Fragestellung „Können wir uns damit identifizieren?“ soll dieser biblisch begründete Auftrag betrachtet werden. Zudem werden bei Bedarf von Mitgliedern der ehemaligen VG Zwickau & Kirchberg Informationen zum Zustandekommens dieses Auftrages angeboten. Auch in der Steuerungsgruppe ist eine diesbezügliche Erklärung möglich.

Falls eine Identifizierung durch die anderen Gemeinden unmöglich erscheint, ist es notwendig, einen neuen biblisch begründeten Auftrag zu erarbeiten.

Eine Rückmeldung an den VG-Leiter, wie es mit dem biblisch begründeten Auftrag weitergehen soll, wird bis Herbst 2019 erbeten.

e) Verwaltungsassistent

Die Frage, ob mit einem ein in Aussicht gestellten Verwaltungsassistenten in der VG „Region Zwickau“ in naher Zukunft gerechnet werden kann, beantwortet Herr Dr. März. In der neu gegründeten Pfarrei St. Martin in Dresden startet das erste Pilotprojekt. Erst nach einer Testphase kann eine Evaluation erfolgen. Daher ist eine entsprechende Verwaltungsfachkraft für Zwickau in naher Zukunft nicht absehbar.

Allerdings wird auch die Anfrage gestellt, ob eine solche Anstellung tatsächlich nötig ist, da die künftige Pfarrei über keine zur den Pfarreien gehörenden Einrichtungen (Kindergärten, Altersheime, Friedhöfe, etc.) besitzt. Vielmehr wird angeregt, die beiden Zwickauer Sekretärinnen (Heilige Familie & St. Johann Nepomuk), die jeweils nur mit 20 Stunden angestellt sind und welche derzeit gemeinsam mit den Pfarrern die Verwaltungsaufgaben erledigen, diesbezüglich zu schulen und mit einem größeren Stundenumfang anzustellen.

Darüber muss mit der Personalabteilung im Bischöflichen Ordinariat gesprochen werden.

7. Logo

Herr C. Thoms aus Crimmitschau hat in Eigeninitiative ein Logo entworfen. Dies zeigt ein perspektivisch dargestelltes Kreuz, das aus einem „X“ für die römische Zahl zehn entstanden ist und etwas gedreht wurde.

Die Frage wird gestellt, ob dies ein Logo für die Zeit bis zur Neugründung der Pfarrei sein kann. Die Mitarbeiter der Steuerungsgruppe sehen allerdings dafür keinen Bedarf. Es wird der Wunsch geäußert, bei Schreiben etc. auch weiterhin (so wie bisher) den kartografischen Umriss der VG „Region Zwickau“ im Briefkopf abzubilden.

8. Rückblick und Terminfindung

a) Rückblick

Die Teilnehmer werden eingeladen, mit einem Wort dieses Treffen der Steuerungsgruppe zu beschreiben:

- konstruktiv
- begeistert
- spannend
- suchend
- pragmatisch
- bemüht
- dynamisch
- sachlich
- große Pläne
- diszipliniert

b) Terminfindung

- 20.03.2019, 18.00 Uhr: Treff der Steuerungsgruppe mit dem Bischof zur Begründung der Voten in der Pfarrei Heilige Familie Zwickau (Hegelstraße 3)
- 07.05.2019, 19.00 Uhr: Treff der Steuerungsgruppe in Meerane (Herr Kratzmann wird dem VG-Leiter die Adresse des Treffens noch mitteilen)

9. Schlussgebet

Mit einem gemeinsamen Schlussgebet und Segen endet das zweite Treffen der Steuerungsgruppe gegen 21.15 Uhr.

für das Protokoll: Dekan Markus Böhme, Dr. Christian März, Stephan Schubert

Anlage 1

Biblisch begründeter Auftrag

der (ehemaligen) Verantwortungsgemeinschaft Zwickau & Kirchberg

Zu der Verantwortungsgemeinschaft Zwickau-Kirchberg gehören die Pfarreien „St. Johann Nepomuk“, „Heilige Familie“, „St. Franziskus“ und „Maria – Königin des Friedens“ sowie der Caritasverband Dekanat Zwickau e.V. mit dem ökumenischen Hospizdienst ELISA, dem Altenpflegeheim St. Barbara und der Kindertagesstätte St. Johann Nepomuk, das Peter-Breuer-Gymnasium, das Christliche Sozialwerk mit dem integrativen Kindergarten „Arche Noah“, die Ökumenische Telefonseelsorge, das Oblatenkloster und die Dekanatsstelle der Jugendseelsorge.

Wir, die Gemeinden und kirchlichen Orte der Verantwortungsgemeinschaft Zwickau & Kirchberg, wollen nach dem Vorbild der Emmausjünger gemeinsam unterwegs sein, um den Ruf Gottes wahrzunehmen und darauf zu antworten.

Viele unserer Mitmenschen zeigen heute anscheinend kein Interesse an Gott und dem christlichen Glauben. Sie sind häufig ohne religiösen Bezug aufgewachsen, zudem verdrängen Arbeit und vielfältige Freizeitangebote die Frage nach Gott. Manche distanzieren sich auch bewusst vom Christentum und/oder von der Kirche. Diese gleichgültige oder ablehnende Haltung im Umfeld kann bedrückend wirken, so wie die Kreuzigung Jesu die beiden Jünger traurig gestimmt hat. Auch in unserer Region treten besonders in jüngster Zeit zunehmend gesellschaftliche Spannungen auf. Die Zahl der Menschen, die unzufrieden sind und sich benachteiligt fühlen, ist erheblich. Immer mehr Menschen befinden sich in einer Notlage. Respektloser Umgang, Hass und Ausländerfeindlichkeit sind besorgniserregend und für uns als Christen nicht hinnehmbar. Hier fühlen wir uns angefragt. Auch dies sollten wir als Anruf Gottes an uns verstehen.

Um AntWORT zu geben, wollen wir – nach dem Vorbild der Emmausjünger – gemeinsam auf das WORT Gottes hören und in der Eucharistie-Feier die Gemeinschaft mit Gott immer wieder erneuern und daraus Kraft schöpfen. Neben der Heiligen Messe sollen die verschiedenen Arten von Liturgie, Gespräche in Kreisen und Gruppen, Vorträge und andere Formen der Erwachsenenbildung und -katechese unseren Glauben vertiefen und neue Begeisterung wecken. Davon erhoffen wir uns, dass der Funken überspringt und vielen „das Herz brennt“.

Wir wollen unseren Glauben in der Kirche an die nächsten Generationen weitergeben und auch die Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung einladen, die sich Sinnfragen stellen. Unsere (künftige) Pfarrei sieht sich als Gemeinschaft von Gemeinschaften. Sie will ihren Mitgliedern eine Heimat sein und interessierte Menschen einladen, unseren Glauben und dadurch Gott kennenzulernen.

Wir wollen die frohe Botschaft des Evangeliums in die Region tragen und Gottes Liebe auch für Menschen spürbar machen, die nicht getauft sind und außerhalb der Kirche stehen, indem wir

- uns für die Würde eines jeden Menschen einsetzen und diesbezüglich eindeutig Position beziehen, wenn es in der Gesellschaft unchristlich zugeht,
- Hilfsbedürftigen selbst zur Seite stehen und die Caritas, das CSW und katholische Hilfswerke unterstützen,
- in unseren Kinder- und Bildungseinrichtungen Samenkörner unseres Glaubens säen,
- auch die alten Menschen, die am Aufbau unseres Landes und der Gemeinden ein großes Verdienst haben, nicht vergessen und ihnen unsere besondere Zuwendung schenken.

Als Verantwortungsgemeinschaft wollen wir unterwegs sein zu den Menschen, die Hilfe, Rat oder Orientierung suchen. So sollen sie die Liebe Gottes erfahren können. Zugleich möchten wir Halt und Heimat haben in der Gemeinschaft mit Gott und miteinander.